

# Lernstandsdiagnose – wann nützen Tests?

von Dr. Peter May

## Lernstandsdiagnose – wann nützen Tests?

Die diagnostische Kompetenz der Lehrkräfte gilt heute als Schlüssel für die Verbesserung des Unterrichts. Für die Bestimmung des individuellen Förderbedarfs von Schülerinnen und Schülern aller Leistungsgruppen müssen neben Gruppenresultaten auch individualdiagnostische Ergebnisse herangezogen werden.

Lehrereinschätzung, informelle Beobachtungsverfahren und standardisierte Tests ergänzen sich dabei. Bei der Wahl des Diagnoseverfahrens sollten einige grundsätzliche Gesichtspunkte beachtet werden:

## Maßstäbe für die Lernstandsdiagnose

- Lernstandsdiagnosen dienen dem Ziel, den Unterricht bzw. die Förderung gezielt zu planen, den Lernerfolg einzuschätzen und Gesichtspunkte für die Entscheidungen über die weitere Förderung zu gewinnen. Lernentwicklungskontrollen werden darüber hinaus vorgenommen, um die Wirkung und den Erfolg von Unterrichts- und Fördermaßnahmen abzuschätzen.  
Als Maßstäbe für die Beurteilung des Lernerfolgs kommen vor allem drei Bezugsgrößen in Frage, nach denen die Bewertung derselben Leistung unterschiedlich ausfallen kann.  
Der individuelle Vergleichsmaßstab zielt auf die konkrete Lernentwicklung einzelner Lerner bzw. Lerngruppen: Welche Fortschritte hat der Einzelne oder die Lerngruppe bei der Aneignung des Lernstoffes erzielt? Ein deutlicher Lernzuwachs wäre demnach auch dann ein Erfolg, wenn andere Lerner vergleichsweise höhere Leistungen erzielen oder wenn ein angestrebtes Lernziel noch nicht erreicht wurde. Nach diesem Maßstab kann jeder Lerner und jede Lerngruppe erfolgreich sein, wenn die Leistung erkennbar gesteigert wird. Beim Vergleich von Lernfortschritten hätte nach diesem Maßstab eine Klasse in Wilhelmsburg die gleiche Chance auf Lernerfolge wie eine Klasse im Alstertal. Umgekehrt könnten nach diesem Maßstab individuelle Leistungen, die zwar im Vergleich zu anderen relativ hoch sind, aber keine Verbesserung gegenüber der ursprünglichen Leistung darstellen, als unangemessen eingeschätzt werden.
- Der sachliche Vergleichsmaßstab zielt auf das Erreichen vorgegebener Lernziele: Haben die Lerner ein bestimmtes Lernziel, das im Lehrplan vorgesehen ist oder das als Mindeststandard gilt, erreicht oder sich diesem angenähert? Die Bewertung erfolgt nur bezüglich dieser sachlichen Norm, unabhängig davon, wie viel Vorwissen die Lerner bereits hatten oder ob andere Lerner mehr oder weniger Lernzuwachs aufweisen. Die Erstellung solcher Mindeststandards (sog. Benchmarks), die von allen Schülern bzw. allen Klassen erreicht sein sollen, ist allerdings noch eine Aufgabe, die spätestens seit der Diskussion der LAU-Ergebnisse in Hamburg und der PISA-Ergebnisse in allen Bundesländern als dringlich angesehen und von der KMK vereinbart wurde. Die systematische Auswertung von Vergleichsarbeiten kann hierfür eine wichtige Grundlage liefern.

- Der soziale Maßstab zielt auf den Vergleich verschiedener Lerner oder Lerngruppen: Ist der Lernzuwachs eines Lernenden oder der Lerngruppe im Vergleich zu anderen Lernern höher oder niedriger? Bei dieser Abschätzung wird die individuelle Lernentwicklung einer sozialen Bezugsgruppe (z.B. Klasse, Schulform, nationale Altersgruppe) zugeordnet. Nach diesem Maßstab gibt es stets „Gewinner“ und „Verlierer“, denn es gibt stets einzelne Lerner oder Schulklassen, die bei diesem Vergleich besser bzw. schlechter abschneiden. Lehrkräfte beurteilen ihre Schüler meist nach einem Klassen- oder Schulmaßstab, der sich auf ihr jeweiliges Umfeld bezieht. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich diese Lernmilieus sehr deutlich voneinander unterscheiden können. So erzielte z.B. bei der Hamburger PLUS-Untersuchung der Rechtschreibleistungen der leistungsbeste Schüler einer Klasse nicht das Niveau des schwächsten Schülers in einer anderen Klasse.

Diese Maßstäbe können nicht nur für die Feststellung des individuellen Lernerfolgs und des erreichten Lernstandes in der Klasse bzw. Lerngruppe herangezogen werden, sondern sie geben auch Hinweise auf die Wirksamkeit des Unterrichts und der Fördermaßnahmen.

Üblicherweise sollen sich die Leistungsbewertungen in der Schulklasse an den Richtlinien und Lehrplänen für die einzelnen Fächer in der jeweiligen Klassenstufe und Schulform sowie an den Bestimmungen der Zeugnis- und Versetzungsordnung orientieren. Darüber hinaus wurden in Hamburg in den letzten Jahren einige Orientierungshilfen für die Gewinnung von Beurteilungsmaßstäben entwickelt (z.B. Handreichungen zu Vergleichsarbeiten und zur schulischen Evaluation) und Vorschläge zur Differenzierung der Leistungsbewertung erarbeitet.<sup>[1]</sup>

### **Lehrkräfte als Diagnostiker**

Lehrkräfte sind Experten für die Einschätzung individueller Lernstände. Sie benötigen die Beurteilung des Lernstands, um Schüler im Unterricht gezielt zu fördern und über die Lernleistungen regelmäßig schriftlich berichten zu können (z.B. in Zeugnissen und Entwicklungsberichten). Im Unterschied zur Anwendung standardisierter Diagnoseverfahren haben Lehrkräfte dabei stets die gesamte Persönlichkeit des Lernenden im Blick und beurteilen die Ergebnisse auf dem Hintergrund längerfristige Lernprozesse und unter Einbeziehung der institutionellen und personellen Rahmenbedingungen. Daher ist ihre Beurteilung der Lernfortschritte und des Unterrichtserfolgs unverzichtbar und durch kein anderes Diagnoseinstrument ersetzbar.

Allerdings ergeben sich bei der Beurteilung durch Lehrkräfte auch Einschränkungen, die es zu beachten gilt:

- Empirische Vergleiche zwischen verschiedenen Lehrkräften ergeben regelmäßig große individuelle Unterschiede hinsichtlich der Qualität ihrer Diagnosen.<sup>[2]</sup>
- Einschätzungen von Lehrkräften unterliegen systematischen Wahrnehmungsstereotypen (z.B. Halo- bzw. Ausstrahlungseffekt, klasseninterner Beurteilungsmaßstab, Pygmalion-Effekt), die ihre Vergleichbarkeit einschränken können.<sup>[3]</sup>
- Darüber hinaus wirken soziale und emotionale Faktoren auf die subjektiven Wahrnehmungen und Einschätzungen der Lehrkräfte ein. Insbesondere bei der Beurteilung von Lernprozessen, für die die Lehrkräfte selbst Verantwortung übernehmen – z.B. bei der Einschätzung von Lernfortschritten geförderter Kinder oder bei klassenübergreifenden

Leistungsvergleichen – ist immer auch das Selbstkonzept der Lehrkräfte bzw. die Einschätzung ihrer Wirksamkeit betroffen, und dies kann eine Tendenz zur Überschätzung der Lernerfolge begünstigen.<sup>[4]</sup>

Die Verbesserung der diagnostischen Qualität der Lehrereinschätzungen ist vor diesem Hintergrund eine wichtige Aufgabe für die Lehrerfortbildung, in deren Rahmen Lehrkräfte auch in der differenzierten und lernentwicklungsrelevanten Beurteilung von Schülerleistungen im förderdiagnostischen Zusammenhang geschult werden sollten.

### **Vorteile von Schultests**

Bei der klasseninternen Lernentwicklungskontrolle werden meist informelle Prüfaufgaben (z.B. spezielle Arbeitsblätter aus dem Unterricht) verwendet. Darüber hinaus werden mittlerweile vielfach auch klassen- und schulübergreifende Vergleichsarbeiten eingesetzt. Um die vorhandenen Förderressourcen angemessen steuern und den Erfolg von Bildungsmaßnahmen überprüfen zu können, reichen die Einschätzungen bzw. Selbsteinschätzungen der Lehrkräfte wegen der erwähnten Einschränkungen nicht immer aus. Daher ist es sinnvoll, von Zeit zu Zeit eine ergänzende Erfassung der schulischen Leistungen in den Schulen durch objektive Erhebungsinstrumente (z.B. Rechentests oder Lese- und Rechtschreibtests) vorzunehmen, mit denen die Lernstände objektiv und zuverlässig erfasst werden können.

Neben der Objektivität und Zuverlässigkeit ihrer Ergebnisermittlung liegt der Vorteil von Tests, die auf empirischer Grundlage konstruiert wurden, vor allem in der Standardisierung der Ergebnisse, wodurch die Möglichkeit zum Vergleich mit definierten Bezugsgruppen auch über die Lerngruppe hinaus eröffnet wird-

### **Anforderungen an Schultests**

An die Qualität der Instrumente zur Erfassung schulischer Leistungen sind dabei hohe Anforderungen zu stellen. Um einen Beitrag zur Verbesserung des Unterrichts leisten zu können, müssen Tests nicht nur objektiv und zuverlässig sein, sondern darüber hinaus sollten sie den Lehrkräften Hilfen für den Unterricht und für gezielte Fördermaßnahmen an die Hand geben.

*Dazu sind v.a. folgende Gesichtspunkte zu berücksichtigen:*

- Leistungstests sollten sich nicht nur auf die Ermittlung globaler Ergebnisse beschränken, die allenfalls ein allgemeines Leistungsranking erlauben, sondern sollten darüber hinaus gesicherte Hinweise auf den Lernstand geben. Dies gilt insbesondere für die differenzierte Beschreibung des erreichten Könnens der Lernenden aus dem unteren Leistungsspektrum.
- Die Testergebnisse müssen vor allem gültig für den Leistungsbereich sein. Dazu gehört nicht nur, dass sie im Gesamtergebnis hoch mit anderen spezifischen Leistungsmessungen (z.B. Lehrereinschätzungen) korrelieren, sondern auch, dass die den Testverfahren zugrunde liegenden Annahmen und Konstruktionsmerkmale den neueren Ergebnissen der fachwissenschaftlichen, entwicklungspsychologischen und pädagogischen Forschung entsprechen.
- Darüber hinaus sollen die Schultests unbedingt alltagstauglich sein, das heißt, sie sollen den praktischen Erfordernissen des Unterrichtsalltags entsprechen und in das

didaktische Konzept der Lehrkräfte integrierbar sein. Nur unter dieser Voraussetzung dienen die Leistungstests nicht nur einer übergeordneten Leistungskontrolle, sondern können direkt den laufenden Unterricht unterstützen.

## **Vorzüge von Expertenbeurteilung und Testdiagnose im Überblick**

### **Merkmale der Expertenbeurteilung**

- spontan-flexible Planung und Durchführung der Diagnose
- jederzeit schnell und ohne Zusatzkosten durchführbar
- optimale Einpassung in den laufenden Unterricht und den Lehrgang, da verwendetes Material für die Diagnose dem Lehrgang bzw. Klassenunterricht entstammt
- ganzheitliche Betrachtung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes
- Bezug auf Leistungsniveau in der Klasse bzw. Schule
- Diagnosegüte wird (in der Regel) nicht empirisch überprüft
- Grundlage der Interpretation der Diagnose ist das Know-how der einzelnen Lehrkraft
- geringe Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit anderen Klassen, anderen Leistungsbereichen usw.
- Beurteilungsgesichtspunkte häufig subjektiv, Beurteilungsfehler
- Diagnoseergebnisse können häufig nicht einfach kommuniziert werden, da verallgemeinerbare Kriterien fehlen

### **Merkmale der Testdiagnose**

- standardisierte Durchführung zur Sicherung der Objektivität
- Durchführung muss vorausgeplant werden (Normzeitpunkte), Tests müssen bestellt und gesondert bezahlt werden
- Material für die Diagnose wird aufgrund systematischer Analyse und empirischer Überprüfung der Relevanz ausgewählt
- ausschließlich analytisch-sachliche Betrachtung unter Ausblendung der individuellen Lernerpersönlichkeit
- Bezugsrahmen ist die allgemeine Lernentwicklung einer repräsentativen Auswahl
- Diagnosegüte wird empirisch überprüft
- Grundlage der Interpretation der Diagnose ist das Know-how der Testentwickler und ihrer wissenschaftlichen Überprüfungen
- hohe Vergleichbarkeit der Ergebnisse durch einheitliche Begrifflichkeit und standardisierte Normen
- Beurteilungsgesichtspunkte theoretisch analysiert und empirisch überprüft
- Testergebnisse können relativ leicht vermittelt und ausgetauscht werden

## Auswahlliste von empfehlenswerten Tests für Elementarbereich und Grundschule<sup>[5]</sup>

### • Sprachstand und Vorläuferfertigkeiten für den Schriftspracherwerb

Name	Titel	Verfasser	Verlag	Normierung	Klasse	Testform (*)
HAVA S 5	Hamburger Verfahren zur Analyse des Sprachstands Fünfjähriger	Reich & Roth	Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung	2004	Vorschule	Einzeltest
BISC	Bielefelder Screening zur Früherkennung von Leserechtschreibschwierigkeiten	Jansen u.a.	Hogrefe Verlag	2002	Vorschule	Einzeltest

### • Lesen

Name	Titel	Verfasser	Verlag	Normierung	Klasse	Testform (*)
STOLPER R	Stolperwörterlesetest	Metze	www.wilfriedmetze.de  /Lesetest/index.html	2004	1. – 4. Klasse	Gruppentest
HAMLET 3-4	Hamburger Lesetest	Lehmann u.a.	Beltz	1997	3. und 4. Klasse	Gruppentest
HLP	Hamburger Leseprobe	May & Arntzen	<a href="http://www.peter-may.de">http://www.peter-may.de</a>	2000	1. - 4. Klasse	Einzeltest

### • Rechtschreibung

Name	Titel	Verfasser	Verlag	Normierung	Klasse	Testform (*)
HSP 1-4	Hamburger Schreibprobe	May, Vieluf & Malitzky	verlag für pädagogische medien	2002	1-4. Klasse	Gruppentest
DRT 1-4	Diagnostischer Rechtschreibtest	Müller, Grund u.a.	Deutsche Schultests Beltz	1992-1995	1-4. Klasse	Gruppentest

## • Rechnen, Mathematik

Name	Titel	Verfasser	Verlag	Normierung	Klasse	Testform (*)
DEMAT 1-4	Deutscher Mathematiktest	Krajewski, Roick u.a.	Deutsche Schultests Beltz	2002	1. – 4. Klasse	Gruppentest

(\*) Gruppentests können stets auch als Einzeltest durchgeführt werden.

## Literaturhinweise zu Schultests:

### • Einführung in das Thema:

Jackson, C. (1999): Testen und getestet werden. Was man über moderne Psychodiagnostik wissen sollte. Göttingen: Huber.

### • Begriffserläuterungen

Kubinger, Klaus D. & Jäger, R. S. (Hg.) (2003): Schlüsselbegriffe der Psychologischen Diagnostik. Weinheim: Beltz.

### • ausführliche Testbeschreibungen:

Brähler, E. u.a. (Hg.) (2002): Brickenkamp Handbuch psychologischer und pädagogischer Tests. 3. Auflage (2 Bände) Göttingen: Hogrefe.

.....

<sup>[1]</sup> Siehe ausführlich: Beutel, S.-I., Lütgert, W., Tillmann, K.-J. & Vollstädt, W. (1999): Ermittlung und Bewertung schulischer Leistungen. Expertisen zum Entwicklungs- und Forschungsstand. Hamburg: Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung.

<sup>[2]</sup> Siehe Ingenkamp, K. (1997): Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz.

<sup>[3]</sup> Siehe Schrader, F.-W. & Helmke, A. (2001): Alltägliche Leistungsbeurteilung durch Lehrer. In: Weinert, F. E. (Hg.): Leistungsmessungen in Schulen (S. 45 – 58). Weinheim und Basel: Beltz.

<sup>[4]</sup> May, P. (2001): Lernförderlicher Unterricht. Teil 1: Untersuchung zur Wirksamkeit von Unterricht und Förderunterricht für den schriftsprachlichen Lernerfolg. Ergebnisse der Evaluation des Projekts „Lesen und Schreiben für alle“ (PLUS). Frankfurt a.M.: Peter Lang.

<sup>[5]</sup> Ausführliche Informationen und Hinweise auf weitere Tests finden Sie auf der Internetseite der Testbibliothek: